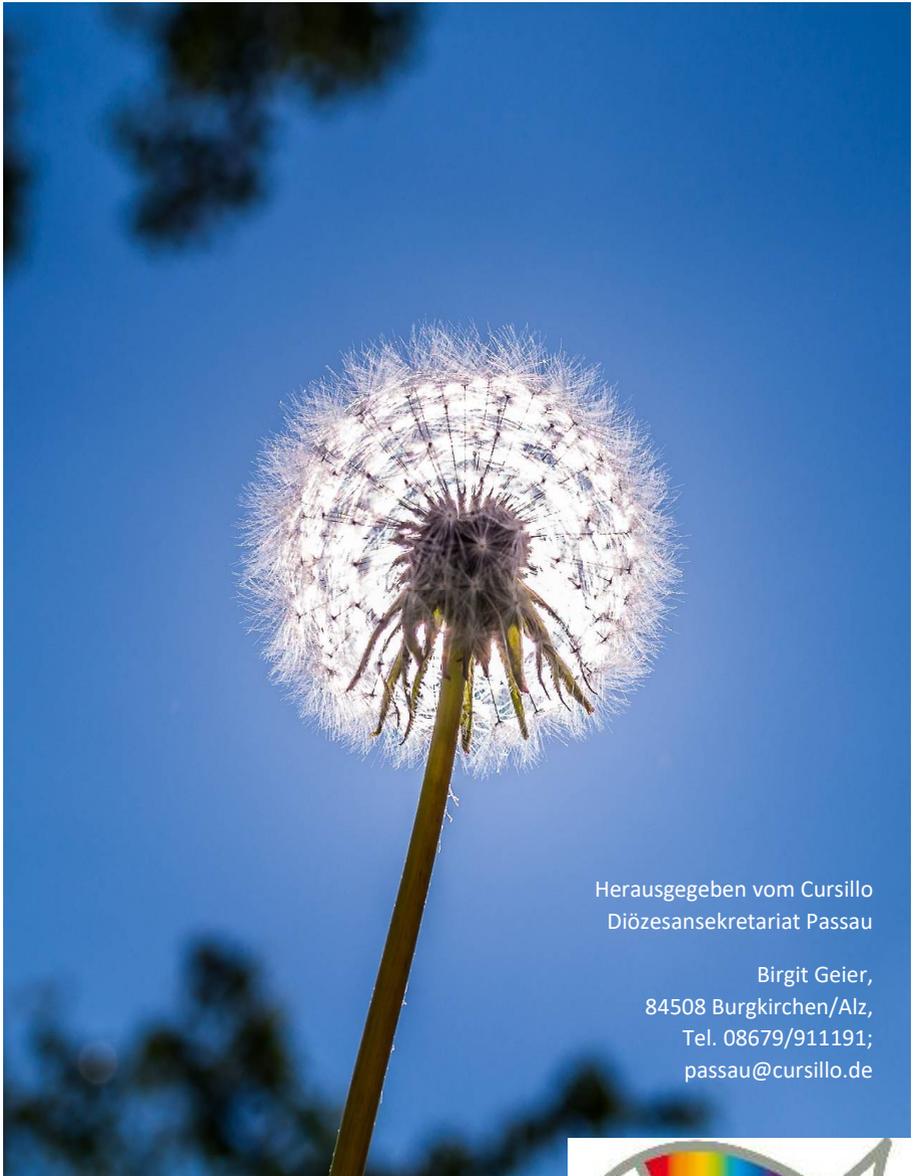


Hoffnung und Vertrauen

Inspirationen in einer noch nie dagewesenen Zeit



Herausgegeben vom Cursillo
Diözesansekretariat Passau

Birgit Geier,
84508 Burgkirchen/Alz,
Tel. 08679/911191;
passau@cursillo.de

Rundbrief 2. Halbjahr 2020





Liebe Freunde, liebe Cursillista,

„Abgesagt“. Ob dieses Wort wohl zum „Unwort 2020“ oder zu dem am häufigsten benutzten Wort dieses Jahres gekürt wird?

Oder wird es doch das Wort „systemrelevant“? Wie oft ging es in den vergangenen Monaten darum, welche Berufe oder Einrichtungen systemrelevant sind. Ja, auch die Frage nach der Systemrelevanz des Glaubens, der Kirchen, von Gottesdiensten oder Glaubensgemeinschaften wurde immer wieder gestellt und diskutiert.

Leider müssen auch wir im Cursillo in allen Regionen immer wieder Zusammenkünfte, Kurse, Veranstaltungen absagen, um unsere eigene und die Gesundheit unserer Freunde zu schützen. Daher entschieden wir, dass unter den derzeitigen Umständen die Diözesanultreya im August abgesagt werden muss und wir auch weitere Veranstaltungen noch nicht planen können. Gleichzeitig mit dieser Absage und der Ungewissheit für zukünftige Planungen übermitteln wir euch Hoffnungsimpulse aus dieser Zeit. Es sind Gedanken, Erlebnisse und Texte, die in den vergangenen Monaten entstanden sind und die euch in der noch kommenden ungewissen Zeit helfen sollen.

Ganz persönliche Worte, die stellvertretend für uns alle zeigen: Die Welt mag urteilen wie sie will. Für uns bleibt Gott, bleibt unser Glaube und bleibt unsere Gemeinschaft nicht nur systemrelevant. **FÜR UNS IST DIE GEGENWART GOTTES LEBENSRELEVANT!!!!** Und sie verliert nicht an Tragkraft, in dem Moment, da Gemeinschaft in anderer Form gelebt werden muss.

Liebe Freunde, da ist ein Gott, der uns trägt. Da ist unser Erlöser, Jesus Christus, dem wir nachfolgen können, gerade durch so schwere Zeiten wie jetzt die Corona-Pandemie. Von Herzen

wünschen wir euch, dass ihr gesund bleibt an Leib und Seele und viel Freude dabei entwickelt, alle Wege zueinander und zur Gemeinschaft um Christus in Christus zu finden, die sich uns bieten. Auch wenn das heißt, dass wir dafür, die gewohnten, lieb gewonnenen, aber eben vielleicht etwas ausgetretenen Wege verlassen müssen.

Die ursprünglich für 9. -12. Juli in Passau geplante Versammlung der Cursillo-Mitarbeiter Deutschlands musste in ein Online-Treffen umgewandelt werden. Über die öffentliche Facebook-Seite „Cursillo-Deutschland“ und den eigens eingerichteten Youtube-Kanal „Cursillo Deutschland“ könnt ihr euch die Morgen- und Abendandachten dieses Wochenendes noch anschauen.

Auch den abschließenden Gottesdienst der CAD-Vollversammlung, den das Passauer Mitarbeiterteam gemeinsam mit Pater Rudolf Ehrl am Sonntag, 12. Juli in der Heilig-Geist-Kirche in Emmerting gefeiert hat, findet ihr dort.

Viel Freude bereitet euch sicher auch das dort gespeicherte Grußwort unseres Bischofs Stefan Oster, das er uns anlässlich der Versammlung in einem Video zukommen ließ.

Lasst uns also im Vertrauen darauf, dass Gott wirklich mit uns unterwegs ist, nach vorne schauen und, wie Bischof Stefan gesagt hat, weiterhin dazu beitragen, dass der Glaube lebendig bleibt, froh macht und Gemeinschaft stiftet. Auch wenn wir momentan dazu neue Wege einschlagen und etwas Ungewohntes wagen müssen.

Viel Mut, Kraft und Ausdauer auf dem Beschreiten dieser Wege wünschen euch

Birigt Geier und Alex Fischerauer



Preist die großen Taten Gottes

Liebe Cursillista,

allmählich erwacht das Leben wieder. Die Coronaeinschränkungen werden zurückgefahren – für die einen viel zu langsam, für die anderen viel zu schnell. Als Christen dürfen wir uns freuen, dass wir wieder Gottesdienste feiern können. Auch wenn anders als vor Ausbruch der Pandemie, aber wir dürfen unserer Suche nach Gott wieder im Kirchenraum Ausdruck geben.

Mein Blick fällt in diesen Tagen auf das 10. Kapitel der Apostelgeschichte.

Ein heidnischer Hauptmann, Cornelius, ist auf der Suche nach Gott. Gott zeigt ihm den Weg: Ein Mann namens Simon mit Beinamen Petrus wird ihm sagen, worauf es in seinem Leben ankommt. Unter Überschreitung der für ihn geltenden Regeln betritt Petrus das Haus eines Heiden und spricht zum Hausherrn, seinen Verwandten und Freunden von Jesus.

Noch während Petrus vom Leiden, Sterben und Auferstehen Jesu spricht, werden seine Zuhörer vom Heiligen Geist erfüllt. Alle staunen und können es nicht begreifen: Der Heilige Geist ist auf die Heiden herabgekommen. Sie beobachten, was sie selbst an Pfingsten erlebt haben: Die Zuhörer sprechen in Zungen und preisen Gott.

Es ist nur folgerichtig, dass diejenigen, die während der Predigt des Petrus den Heiligen Geist empfangen haben, auch durch die Taufe in die Gemeinschaft der Glaubenden aufgenommen werden.

Vor kürzerer oder längerer Zeit haben wir den Cursillo mitgemacht und uns somit gezeigt als Frauen und Männer, die wie der Hauptmann Cornelius auf der Suche sind. Jeder und jede von uns hat den Cursillo auf eigene Weise erlebt. Wir haben vielleicht nicht in Zungen gesprochen, aber wir haben mit Sicherheit Gott gepriesen. Die alte Botschaft, die wir schon so lange gehört haben, haben wir neu verstanden. Sie wirkt in uns und lässt uns nicht in Ruhe. Der ominöse vierte Tag, von dem im Kurs immer wieder die Rede war, hat Gestalt

angenommen. Wir dürfen unterwegs sein und weiter im Glauben wachsen.

In der Zeit der Einschränkungen durch Corona haben viele von uns Kontakt gehalten und sich gegenseitig ermuntert, den Weg gemeinsam zu gehen. Das hat uns immer wieder belebt und angespornt, nach vorn zu schauen. Nicht die Virologen und die Politiker mit ihren sicher notwendigen Warnungen und Einschränkungen bestimmen unser Leben, sondern ER, der uns berufen hat.

Wir können uns in verschiedenen Personen aus Apostelgeschichte 10 wiederfinden.

Einmal sind wir Cornelius: auf der Suche nach Gott und mit ihm unterwegs und in Kontakt. Das Wissen, dass dieser Gott uns liebt und auf unserer Seite steht, gibt uns Kraft, mit den unangenehmen Seiten im Leben umzugehen. Selbst Einschränkungen, Verluste und sogar Todesfälle sind leichter zu ertragen, denn wir sind in Gottes Hand.



Ein andermal sind wir Simon Petrus. Wir sind festgehalten in herkömmlichen Vorstellungen von gelebtem Glauben. Manche unserer Feiern werden sehr vom Brauchtum bestimmt. Petrus beruft sich auf das Gesetz, in dem er unterwiesen ist. „Noch nie habe ich etwas Unheiliges und Unreines gegessen“ (Apg 10,14). Und doch muss er sich belehren lassen, dass Gottes Wege manchmal anders gehen, dass Gottes Pläne der Erlösung und dem Leben der Menschen gelten.

Manchmal sind wir die Begleiter des Petrus, die mit ungläubigem Staunen wahrnehmen, „dass auch auf die Heiden die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen wurde“ (Apg 10,45b). Gottes Wege sind uns nicht in jedem Fall gleich begreiflich. Er hat seine eigenen Mittel, den Menschen sein Heil zu schenken. In der Mitte steht der Glaube an

Jesus Christus, den Cornelius und seine Verwandten und Freunde während der Predigt des Petrus geschenkt bekommen haben.

In der Taufe haben auch wir die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. In der Firmung wurden wir im Heiligen Geist besiegelt. Wir wurden hineingenommen in das Geschehen um die Geburtsstunde der Kirche: „⁴ Und alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt und begannen, in anderen Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab. ... ^{11b} wir hören sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden“ (Apg 2,4.11b).

Ich wünsche euch, dass ihr immer wieder Tage des Glaubens erleben könnt, an denen euch das Herz übergeht und ihr von Gottes Geist erfüllt werdet, so dass ihr Gottes große Taten verkünden und seine Freude und Liebe in eurem Leben erfahren könnt. De Colores.

Euer Pater Rudolf Ehrl

**Liebe Mitgläubenden,
liebe Mithoffenden,
liebe Cursillista,**

Das Jahr 2020, ohne Frage ein besonderes Jahr mit ganz unvorhersehbaren Hürden und Problemen. Eine Krise hat uns erreicht und erschüttert. In wenigen Tagen wurde alles durcheinander gewirbelt, was uns bisher so stabil, so unumstößlich erschien. Wie eine dicke Eiche, der auch der stärkste Sturm nichts anhaben kann. Falsch gedacht – plötzlich ist alles anders. Keine Schule, keine Großeltern, keine Freunde, keine Wallfahrt nach Altötting, kein Gottesdienst, keine Freundschaftsgruppentreffen, keine Ultreya vom Cursillo...

Was tun? Wie damit umgehen?

So erlebte ich am 13. Mai den Fatimatag in Sammarei. Dieses Mal mit Maske, ohne Gesang, mit Desinfektionsmittel am Eingang, ohne Weihwasser, mit telefonischer Anmeldung und Platznummer, ohne Friedensgruß per Hand und nur mit Augenkontakt als Friedenszeichen, mit dem Heiligen Geist, mit einer Predigt und mit

Segen. Einiges doch sehr befremdlich, aber endlich wieder zu Gast in seinem Haus. Bekannte Gesichter, berührend, tiefgehend, dankbar im Herzen.

Die heutige Predigt berührt mich. Maria sagte zu den Kindern vor genau 103 Jahren: „Kommt ruhig näher, fürchtet Euch nicht.“ Was mir nicht bewusst und wohl auch nicht bekannt war ist, dass zu dieser Zeit die spanische Grippe herrschte, an der Millionen Menschen starben. Darunter auch zwei Kinder, Jacinta und Francisco Marto – die Kinder, denen Maria in Fatima erschien. Über 100 Jahre später nun Corona und ich bin dankbar und froh, glauben und vertrauen zu dürfen.

„Fürchtet Euch nicht, glaubt nur.“ (Mk 5,36) Diesen Bibelvers zog ich im Dezember bei einem Lobpreisabend und er begleitet mich seither täglich. Ich habe mein Leben in seine Hände gelegt und vertraue darauf, dass alles gut wird. Herr, Dein Wille geschehe.

Ich habe gehört, dass vielen die Kirche nicht fehlt und Ostern ganz gut ohne Gottesdienst funktioniert. Doch ich denke, dass es auch viele gibt, die stärker aus der Krise durch Ihren Glauben herausgehen bzw. durch die Krise zum Glauben zurückfinden. Ich bin dankbar, Christin zu sein, von Herzen dankbar, den Cursillo im März 2019 erlebt haben zu dürfen und dankbar erfüllt, Teil dieser Cursillo-Familie zu sein.

Der liebende Blick Jesu lässt uns niemals allein. Egal was um uns passiert, wir dürfen darauf vertrauen, nicht weiter zu fallen, als in seine offenen Hände.

Liebe Cursillista, lasst uns mutig und hoffend weiter im Glauben voranschreiten und alle in unser Gebet einschließen. Wir sind geborgen in Ihm – egal was kommt. Fürchtet Euch nicht!

De Colores, Manuela Hölldobler

Liebe Cursillofreunde,
im Namen der Mitarbeiter schicke ich Euch heute liebe Grüße. Wir haben uns nach langer Zeit wieder einmal im Kloster Neustift

getroffen, selbstverständlich mit genügend Abstand und den weiteren Anordnungen zur Corona-Situation. Dabei haben wir festgestellt, dass diese Verordnungen, die wir einhalten müssen, für Treffen mit mehreren Menschen nicht gut realisierbar sind. Das macht die Planung für uns dieses Jahr im Moment sehr schwierig. Wir haben uns deshalb durchgerungen, dass wir die Diözesan-Ultreya, geplant in Sammarei, heuer nicht halten. Wir glauben, dass diese Entscheidung für viele von Euch, sehr schmerzlich ist. Darum würden wir uns freuen, wenn sich einige von Euch je nach Möglichkeit im kleinen Rahmen treffen. Sicher gibt es in Eurer Umgebung Orte, wo Ihr Euch zum Gebet treffen könnt, zum Beispiel eine Kirche (Sammarei) oder ein Feldkreuz, wo mit genügend Abstand ein paar Leute zusammenkommen können. Wenn Ihr Euch dann austauscht, werdet Ihr zu mitsorgenden Cursillistas. Bitte vergesst auch die nicht, die nicht so mobil sind. Da die Corona Pandemie für uns alle einen tiefen Einschnitt in unser Leben bedeutet, müssen wir uns eben anderweitig behelfen.

Ich habe zum Beispiel heuer die Maiandachten sehr vermisst. Deshalb habe ich mich manchmal mit einer Person verabredet und in großem Abstand in einer Kirche gebetet und Marienlieder gesungen. Ich habe auch vor, mich in nächster Zeit mit gleichgesinnten Freunden zu einem Austausch zu treffen. Wir wünschen Euch gute Ideen, Gesundheit und viel Freude und Kraft aus unserem Glauben.

Die Freude am HERRN ist meine Stärke!

Herzliche Grüße und Gottes Segen

Eure Traudi Stadler

Liebe Cursillista, Liebe Freunde,

für unseren Hoffnungsbrief möchte ich hier meine (unsere) Erfahrungen von Liturgie in dieser schwierigen Zeit der Pandemie berichten.

Glücklicherweise gibt es bei uns in der Glaubensgemeinde Mitchristen, die spontan anpackten und die Übertragung der Gottesdienste per Livestream realisierten.

So konnten wir die Osternacht zur gewohnten Zeit um 5 Uhr morgens zu Hause mitfeiern. Es war wunderschön: von der anfänglichen Dunkelheit ins österliche Licht zu gleiten und dabei mit

geistiger Überzeugung die Kommunion in beiderlei Gestalt zu empfangen. „Einfach nur scheeee!!“

Auch mit Pfr. i. R. Dr. Wolfgang Gramer feierten wir per Mail Gottesdienste. Seine ansprechenden Betrachtungen gingen ganz schön tief rein.

Im Anhang findet ihr eine kleine Auswahl davon.

Wir spüren, wie das unseren Glauben bereichert, ja mit Freude erfüllt. Besonders freuen wir uns auf die nächstmögliche Ultreya und auf ein Wiederhören oder -sehen mit Euch.

Es tut sooo gut!!!!!!!!!!!!

Es grüßen Euch mit einem lautstarken De Colores
Franz und Marianne aus Winhöring

Und hier zwei Impulse aus den E-Mail-Gottesdiensten mit Pfr. i. R. Dr. Wolfgang Gramer:

Glaubensbekenntnis:

Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen. In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und dass es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten. Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Fatum ist, sondern dass er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

Dieses Glaubensbekenntnis Bonhoeffers - geschrieben im Gefängnis (Widerstand und Ergebung) und geleitet von der Passion zur Auferstehung-, es wischt die Passion nicht weg, es verwandelt sie. Das Kreuz bleibt, aber es ist nicht mehr das äußerlich sinnlose Kreuz des Scheiterns, sondern das Kreuz der Liebe.

Impuls zum Judaskuss:

Der Kuss des Judas ist nur äußerlich der Kuss eines Verräters. Innerlich ist es der Kuss eines verzweifelten Freundes. Er war ja an Jesu Seite beim Abendmahl. Jesus taucht den Bissen für ihn ein, eine intime Freundschaftsgeste. Judas war ein Politischer und wollte Jesus zwingen, die Rolle des Messias zu übernehmen, jetzt endlich seine Macht zu zeigen mit einer glanzvollen Demonstration gegenüber den politischen und religiösen Autoritäten. Er hatte nicht verstanden, dass nur die Liebe etwas wirklich ändern kann. Er war so gefangen in seinem Denken wie wir, wenn wir meinen: da muss doch endlich Gott eingreifen und dem Übel ein Ende machen. Als Judas sieht, dass Jesus der gewaltsame Tod naht, verzweifelt er. Das nimmt ihm regelrecht den Atem, schnürt seinen Hals zu, so erhängt er sich. Er wollte doch nicht den Tod des Freundes, sondern seinen Sieg.

Freundschaftsgruppe

Ausgebremst!?

So mag sich der ein oder andere Mitte März gefühlt haben, als plötzlich das soziale Miteinander völlig zum Erliegen kam. Am Abend vor der Ankündigung des großen Shutdowns trafen wir uns zum ersten Mal im Kloster Neustift in der neu gestarteten Freundschaftsgruppe. Zu viert haben wir gemeinsam gesungen, Bibel geteilt und als Abschluss eine Andacht aus dem Gotteslob gebetet. „Mein Gott, welche Freude!“ Doch gleich nach dem ersten Treffen war schon wieder Pause für drei Monate. Erst im Juli erlaubten es die Regelungen, dass wir uns wiedersehen konnten. „Mein Gott, welche Freude!“

Dieses Gefühl, angenommen zu sein so wie ich bin und keine Erwartungen erfüllen zu müssen, waren für mich in meinem Cursillo 2018 wichtige Erfahrungen, die sich bei jedem Treffen – egal ob Ultreya, Mitarbeiterkreis oder Freundschaftsgruppe – wiederholen. Diese Leichtigkeit, mit der ich in diesem Rahmen Kontakte knüpfen und mich öffnen kann, erstaunt mich immer wieder aufs Neue. Und das alles, weil uns die Liebe und Freundschaft mit Jesu verbindet. Diese Beziehung zu ihm gemeinsam mit Gleichgesinnten zu vertiefen und zu stärken möchte, ich in meinem Leben nicht mehr missen.

Ich kann euch alle nur ermutigen, euch - neben der monatlichen Ultreya - einer solchen Gruppe anzuschließen oder selber eine zu starten. Gerade jetzt, wo Glaubensgemeinschaft nicht mehr so einfach umzusetzen ist, müssen wir uns gegenseitig im Glauben stärken, allen Ängsten und Zweifeln zum Trotz.

„Seid nicht bekümmert; denn die Freude am HERRN ist eure Stärke.“
(Neh 8,10)

Herzliche Grüße, Alex Fischerauer

Was bedeutet mir die Freundschaftsgruppe des Cursillo?

Ich habe im März 2019 den Cursillo mitgemacht und bin in den 4. Tag mit einem traumhaften Gefühl der Geborgenheit und des Angekommenseins gestartet. Nichts und niemand konnte mir dieses Gefühl nehmen. Doch die Zeit ging ins Land und der Alltag und die Sorgen bedrängten mich wieder. Umso mehr war es für mich wichtig, das Konstrukt Cursillo nie aus den Augen zu verlieren und ich wurde schon bald liebevoll in den Mitarbeiterkreis aufgenommen. Doch auch außerhalb dieses Mitarbeiterkreises war es für mich wichtig, dran zu bleiben und umso wertvoller ist für mich die Freundschaftsgruppe monatlich im Kloster Neustift. Es ist einfach schön, dort anzukommen, angelächelt zu werden, andere anzulächeln, sich zu mögen und sich gemeinsam auf den Weg zu machen bzw. den Weg gemeinsam zu gehen. Gespräche, Bibelteilen, Andachten, Gebete, Schweigen - Freunde treffen und dazuzugehören, füreinander da zu sein. Das ist für mich die Freundschaftsgruppe. Wertvoll, liebevoll, verlässlich, wichtig, um beim Glauben am Ball zu bleiben, um gemeinsam zu glauben, um sich geborgen zu fühlen. Es gehört dazu wie der sonntägliche Gottesdienst und ich bin dankbar, dabei sein zu dürfen. Jeder ist herzlich willkommen, damit die Jüngerschaft immer größer wird.

De Colores!, von Herzen Manuela Hölldobler

Ich fühle mich in der Cursillo-Freundschaftsgruppe so wohl, weil ich hier auf gleichgesinnte Menschen treffe, die genau wie ich Kraft aus der Begegnung mit Jesus schöpfen. Das bestätigt mich in meinem Glauben und gibt mir Sicherheit. Hier kann ich mich austauschen und Wertschätzung erfahren, ohne bewertet zu werden. Ich durfte meinen

Cursillo im März 2020 erleben, unmittelbar vor dem Corona Shutdown. Welch ein Segen, dass er noch stattfinden konnte!

De Colores! Petra Hauser

Ende 2019 machte ich meinen Cursillo und das war für mich ein tiefbewegendes Ereignis. Ich hatte nicht unbedingt so ein „Wow“, also kein Bekehrungserlebnis im klassischen Sinn. Nachdem ich ein paar Momente dachte, die anderen sind ja viel weiter, frömmer und gläubiger als ich, spürte ich am Ende des Kurses zweierlei in mir. erstens einen tiefen Frieden und zweitens; dass da ist was am Wachsen ist. Ich nannte das damals ein wenig anders. Aber das genau war das Entscheidende: Da ist etwas angelegt, das wachsen, sich entfalten und vor allem auch geteilt werden möchte. Es war mir auch sofort bewusst, mit einem Cursillo alleine ist es noch nicht getan. Es muss weitergehen, der 4. Tag eben. Und der muss gefüllt werden. Nun ist es ja nicht so, dass ich als Ordensfrau unter geistlichem Nahrungsmangel leiden würde. Trotzdem habe ich mich sehr gefreut, als unsere Freundschaftsgruppe ins Leben gerufen wurde. Zum einen ist es natürlich das regelmäßige Wiedersehen mit lieben Menschen und das gemeinsame Singen und Beten (klar, das habe ich im Kloster auch und auch das ist sehr wertvoll für mich). Das Gespräch ist für mich sehr anregend, geradezu befruchtend. Zum anderen ist es das Bibel-Teilen, eine Methode, die ich sehr schätze. Hier komme ich gemeinsam mit den anderen auf sehr wertvolle und wichtige Inhalte und es geht mir so manches Licht auf. Wir haben ja im Kloster jeden Tag unsere geistliche Lesung, auch da bete ich vorher um den heiligen Geist und auch da leuchtet so manche Lampe auf, aber gemeinsam mit den anderen hat das eine ganz andere Qualität. Es ist ein Geben und Nehmen. Dort kann ich auch mal meine eigenen Unsicherheiten und Zweifel ausdrücken. Ich bekomme neue Anregungen und Impulse. Alles in allem ist die Freundschaftsgruppe etwas sehr Wertvolles für mich und hoffe, dass sie wächst und gedeiht.

Herzliche Grüße und Segenswünsche, Sr. Magdalena

Leider muss aus Coronagründen die Diözesanultreya am 23.08. in der Sammarei ersatzlos entfallen.

Es besteht die Möglichkeit, die Sammarei auf eigene Faust zu besuchen. Angebot siehe weiter unten!

Zur Sammarei:

Die Wallfahrt ist in den letzten Jahren stark angestiegen. Sammarei ist heute eine der bedeutendsten Wallfahrtsstätten Süddeutschlands. Sie ist in dieser Art

einmalig und von besonderer Originalität und künstlerischer Qualität, mit vielen sehenswerten Einzelheiten. Die Gnadenkapelle lädt alle Gläubigen zum besinnlichen Gebet ein. Täglich wird um 15:30 Uhr der Rosenkranz gebetet und um 16:00 Uhr Wallfahrtsgottesdienst gefeiert. Am 13. jeden Monats wird ein Fatimatag gehalten mit dem Programm: 15:00 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten in der Monstranz, Rosenkranz. 16:00 Uhr Gottesdienst mit anschl. Marienandacht. Um 18:00 Uhr Eucharistischer Schlusseggen. Aufgrund der aktuellen Lage ist eine Anmeldung für die Fatimatage notwendig, da die Anzahl der Plätze begrenzt ist. Diese bitte telefonisch unter 08542/ 653 (Kath. Pfarramt Sammarei).



Adresse: Wallfahrtskirche Sammarei, Sammarei 44, 94496 Ortenburg

Aus unserem Glauben erwachsen uns im Kreuz
Hoffnung und Liebe, diese führen über den Tod
hinaus zum Leben.



A.Fischerauer

Das Kreuz

Zeichen der Niederlage, mehr noch des Sieges
Zeichen der Dunkelheit, mehr noch des Lichts
Zeichen des Todes, mehr noch der Auferstehung

Verbindung zu Gott
Verbindung zu den Mitmenschen
Verbindung zu mir selbst

Ursprung des Glaubens
Ursprung der Hoffnung
Ursprung der Liebe

Zeichen Gottes unendlicher Liebe zu uns
(Alex Fischerauer)

Terminplanung: Aufgrund der Corona-Situation lässt sich derzeit noch kein Veranstaltungsplan erstellen. Sobald wieder Planungen möglich sind, werden wir die Informationen verteilen.

Aktuelles immer auf www.cursillo.de. Dort können auch die Videos von den Andachten, dem Abschlußgottesdienst und der Rede von Bischof Oster über Youtube abgerufen werden. Außerdem findet ihr dort für jeden Sonntag einen Cursillogruß von Pater Thomas aus München.

Ausblick: Nachdem es momentan noch nicht absehbar ist, wie lange diese Situation anhält, bitten wir Euch darum, trifft Euch so oft es geht in Kleingruppen, reaktiviert aufgelöste Bibel- und Gebetskreise oder gründet neue und beten wir dabei auch füreinander.



Ultreyas im Bistum Passau 2020

Altötting: nächste Ultreya am Montag 05.10.2020 um 20.00 Uhr, Treffpunkt 19:55 an der Pforte des Konradklosters, Bitte bis spätestens 05.10. um 13:00 bei Fr. Barbara Hager anmelden, zur Meldung an das Kloster, Tel. 08671/4269.

Anschließend Möglichkeit zum persönlichen Gespräch. Bitte beachten keine Agape

Zukünftige Vorgehensweise wird dann abgestimmt.

Passau: Jeden 1. Dienstag im Monat um 19.15 Uhr (Änderungen vorbeh.) in der Votivkirche/Passau

Ansprechpartner: Annemarie Stemplinger, Tel. 08586/2515 u. Maria Heining, Tel. 08501/435

Parzham: Jeden 4. Freitag im Monat um 17.00 Uhr (mit der charismatischen Gemeinschaft Tettenweis) im Bruder-Konrad-Haus/Parzham

Ansprechpartnerin: Irma Berger, Tel. 08563/2372

Ein herzliches Vergelt's Gott an dieser Stelle an Alle, die für den Cursillo Passau gespendet haben. Gerne würden wir uns persönlich bei euch bedanken, aber aus Datenschutzgründen werden die Namen nicht an uns weitergegeben.

Falls ihr die Möglichkeit habt, die Cursillo-Arbeit in der Diözese Passau zu unterstützen und ihr auch denen, die weniger haben, den Kurs ermöglichen wollt, freuen wir uns über Spenden bei der **LIGA-Bank Passau, Cursillo Passau**, Treuhand Birgit Geier, IBAN DE43 7509 0300 0004 3114 85, BIC: GENODEF1M05, Kto. 4311485, BLZ 750 903 00

Wer eine **Spendenquittung** benötigt, überweist bitte mit dem Vermerk „**an Cursillo Passau weiterleiten**“ unter Angabe seines Namens und der vollständigen Adresse an:

Cursillo Freundeskreis Deutschland e.V., Alfred Zschau, Pax-Bank Mainz e.G., IBAN DE90 3706 0193 4003 4920 15 BIC GENODED1PAX